

# IWH-Pressemitteilung 53/2010

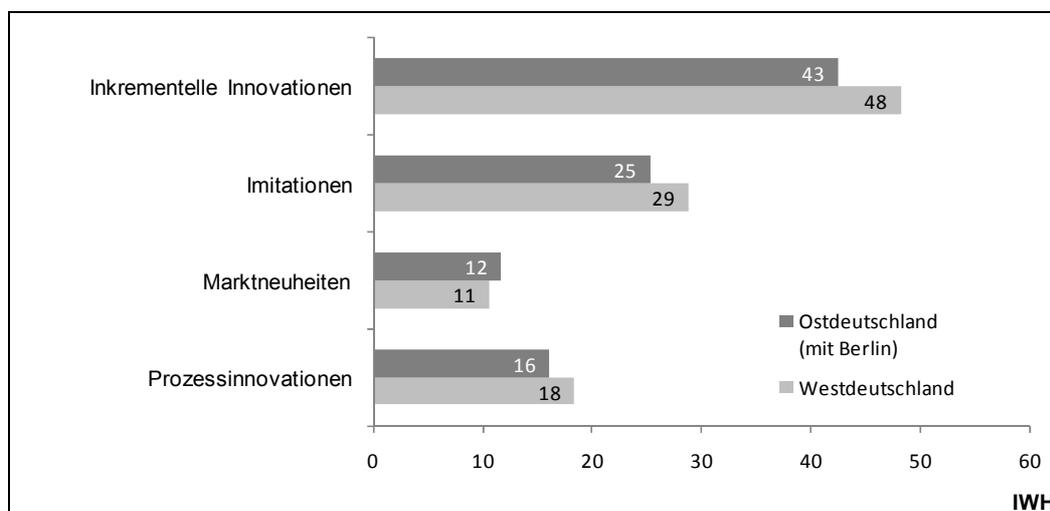
Halle (Saale), den 22. September 2010



Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle

## Ostdeutschland ähnlich innovativ wie Westdeutschland

- Anteile der Betriebe (in %) des Verarbeitenden Gewerbes mit der entsprechenden Innovationsart im Jahr 2008 -



Quellen: IAB-Betriebspanel 2009; Berechnungen des IWH unter Berücksichtigung von Hochrechnungsfaktoren.

Innovationen im Sinne neuer Produkte und Produktionsprozesse sind Ausdruck des technischen Fortschritts und sichern die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit. Im IAB-Betriebspanel lassen sich drei Arten von Produktinnovationen unterscheiden: (a) die Weiterentwicklung vorhandener Produkte (inkrementelle Innovation), (b) die Erweiterung der Produktpalette um ein bereits am Markt vorhandenes Produkt (Imitation) und (c) die Einführung eines gänzlich neuen Produktes, für das ein neuer Markt geschaffen werden muss (Marktneuheit). Neben den Produktinnovationen werden auch Prozessinnovationen erfasst. Dabei handelt es sich um neue oder veränderte Verfahren, die den Produktionsprozess oder das Bereitstellen von Dienstleistungen verbessern.

Eine in der Innovationsindikatorik häufig verwendete Kennziffer ist der „Anteil innovativer Betriebe (%“). Im Jahr 2008 lag der Anteil der Betriebe mit Imitationen bzw. inkrementellen Innovationen in Westdeutschland etwas höher als in Ostdeutschland (um vier bzw. fünf Prozentpunkte). Bei den Marktneuheiten hingegen sind Ost und West nahezu gleich auf – ein Befund, der auch in früheren Erhebungswellen zu beobachten war.\* Da Marktneuheiten als qualitativ anspruchsvollste Art von Produktinnovationen gelten, lässt sich dieser Befund als

**Sperrfrist:**  
**22. Sept. 2010,**  
**13:00 Uhr**

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
presse@iwh-halle.de

**Ansprechpartnerin:**

Jutta Günther  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-708  
E-Mail:  
jgr@iwh-halle.de

**Politische Ressorts:**

Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
(BMBF),  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (BMWi),  
Bundesministerium des  
Innern (BMI),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder,  
Wissenschaftsministerien  
der Neuen Länder

**Wissenschaftliche**

**Schlagworte:**

Produktinnovationen,  
Prozessinnovationen,  
Industrie, Ost-West-  
Vergleich

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345/7753-60  
Fax: + 49 (0) 345/7753-820  
<http://www.iwh-halle.de>

positives Signal für die Wettbewerbsfähigkeit des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes deuten.

Der Anteil der Betriebe mit Prozessinnovationen lag mit 18% in Westdeutschland wiederum leicht vor Ostdeutschland (16%). Der Vorsprung der Alten Bundesländer, der auch für den vorangegangenen Erhebungszeitraum zu beobachten war, dürfte zum Teil darin begründet sein, dass nach den massiven technologischen Modernisierungen im Zuge des Transformationsprozesses in Ostdeutschland derzeit noch ein geringerer Bedarf an Erneuerungen im Produktionsbereich besteht.

\* Siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 6/2003 und 9/2008. Im Unterschied zu früheren Erhebungswellen werden Innovationen im IAB-Betriebspanel jetzt für ein Jahr (hier: 2008) abgefragt. Zuvor bezog sich die Abfrage auf den Zeitraum zweier Geschäftsjahre.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Jutta Günther

Tel.: +49 (0) 345/7753-708, E-Mail: [Jutta.Guenther@iwh-halle.de](mailto:Jutta.Guenther@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.